

Toncar rückt auf in Fraktionsspitze

Kreis Böblingen – Florian Toncar, seit 2005 für die Liberalen im Deutschen Bundestag, gewinnt in seiner Partei mehr und mehr an Einfluss. Nach seiner Wahl zum stellvertretenden Parteichef im Land am Wochenende, rückt der 31-jährige Jurist nun auch in die Fraktionsspitze vor.

VON DIETMAR DENNER



Florian Toncar

Der Bundestagsabgeordnete, der als einer von drei Abgeordneten den Wahlkreis Böblingen in Berlin vertritt, wurde jetzt zu einem von fünf stellvertretenden Fraktionschefs der FDP im Bundestag gewählt und zählt damit zu den Gewinnern der Personalrochade der Liberalen. Florian Toncar (GB-Foto: Christian Thiel) erhielt bei seiner Wahl 87,64 Prozent der Stimmen, so votierten 78 der anwesenden Fraktionsmitglieder mit Ja und nur neun mit Nein. Zwei enthielten sich. Toncar, der auch Vorsitzender der Jungen Gruppe innerhalb der FDP-Fraktion ist, nimmt künftig – zusammen mit dem neuen Fraktionssprecher Rainer Brüderle – im Plenum in der ersten Reihe Platz und leitet mit ihm zusammen auch die Fraktionssitzungen. Florian Toncar erhält zudem ein größeres Büro, einen weiteren Mitarbeiter und für seine zusätzliche Aufgabe laut Pressestelle der FDP-Bundestagsfraktion ein halbes Abgeordnetengehalt mehr.

Toncar profitierte vom Ausscheiden der bisherigen Vorsitzenden Birgit Homburger (Konstanz) aus dem Fraktionsvorstand. Er wurde zur Wahl vorgeschlagen, damit die Landesgruppe Baden-Württemberg dort wieder vertreten ist. Der Böblinger Bundestagsabgeordnete hatte keinen Gegenkandidaten.

Umleitung für zwei Bau-Etappen

Jettingen – Die letzten Wochen beim Bau der Nordumfahrung von Oberjettingen werden vielen Einwohnern Mühen machen, denn Umleitungen der Bundesstraße werden den Verkehr auch durch Unterjettingen führen.

VON MARLINE FETZER-HAUSER

Der Schwerpunkt der Arbeiten auf der Jettinger Nordumfahrung liegt momentan im Bereich des Kreisverkehrs Sulzer Straße, heißt es vom Amt für Straßenbau des Landratsamtes in Böblingen. Dort hofft man, dass diese Arbeiten im Mai abgeschlossen werden. Damit könnte der Verkehr von der Behelfsumfahrung auf die neue Betonfahrbahn des Kreisverkehrs umgelegt werden.

Am Montag, 16. Mai, beginnt mit dem Bau des West-Anschlusses die vorletzte Bauphase des Projektes. Ab diesem Tag ist die B 28 gesperrt, zwischen dem Kreisverkehr Eisberg und dem Ortsausgang (nach der Heilbergstraße) wird der Anschluss der neuen K 1030 der Umfahrung an die B 28 mitsamt dem Kreisverkehr West gebaut, erst am 27. Juli wird die Strecke freigegeben.

Der überörtliche Verkehr zwischen Nagold und Herrenberg wird über Unterjettingen und Sindlingen nach Haslach und von dort wieder auf die B 28 umgeleitet. Das Gewerbegebiet an der Heilbergstraße kann während der Sperrung von der Ortsmitte Oberjettingen her erreicht werden. Die Zufahrt zum Sportgelände des VfL Oberjettingen und der Schützen ist von der Heilbergstraße aus möglich, da eine Verkehrsführung mit einer Lichtsignalanlage vorgesehen ist. Während der Zeit der Vollsperrung wird die Bushaltestelle Oberjettingen „Einkaufszentrum“ nicht angefahren.

Danach stehen ab dem 28. Juli die Anschlussarbeiten auf der anderen Seite des Ortes im Osten an. Auch dort wird die B 28 für mehrere Wochen gesperrt. Die letzte Bauphase betrifft die östliche Einschleifung der Nordumfahrung (K 1030) in die B 28.

Bürgerinformation zum Erlebnisraum Schlossberg

Herrenberg – Am Montag, 16. Mai, findet in der Alten Turnhalle eine Bürgerinformationsveranstaltung zum „Erlebnisraum Schlossberg – Alter Rain“ statt. An diesem Abend stellt die Bürogemeinschaft Sippel und Buff aus Stuttgart den bisherigen Planungsstand vor. Die Bürger sind eingeladen, Anregungen und Hinweise zu geben. Nach der Präsentation durch das Planungsbüro erfolgt die Arbeit in Kleingruppen. Wer sich vorab informieren möchte, findet auf der städtischen Homepage unter Politik/Verwaltung die entsprechende Drucksache (Nr. 2011-039). Beginn ist um 18.30 Uhr. –gb-

SPD muss sich harsche Kritik gefallen lassen

Herrenberg: Technischer Ausschuss diskutiert die Leitsätze zur städtebaulichen Entwicklung

Das Leitbild für die zukünftige Stadtentwicklung von Herrenberg ist in Worte gefasst. In zwölf Thesen wird dabei die grundsätzliche Orientierung unter dem Motto „Herrenberg – die Mitmachstadt“ festgelegt. Die Bürgerkommune Herrenberg definiert dabei vor allem das Miteinander als Stärke.

VON HARALD MARQUARDT

Das Leitbild, das in einer umfangreichen Bürgerbeteiligung entstanden ist, wird es in verschiedenen Versionen geben. Die Kurzfassung soll als Broschüre erscheinen und umfasst auf 18 Seiten zu Themen wie Wohnen, Wirtschaft, Handel, Nahversorgung, Mobilität, öffentlicher Raum, Umwelt, Naturschutz, Freizeit, Tourismus, Bildung, Betreuung oder bürgerschaftliches Engagement eine Vielzahl von Handlungszielen. Zu jedem Themenfeld wird außerdem ein Impulsprojekt angeführt, das für eine konkrete Umsetzung steht. Ein Beispiel: Unter „Soziales und Miteinander“ werden sieben Grundsatzziele genannt, als Impulsprojekt dient die Einrichtung eines Bürgerzentrums im Fruchtkasten einschließlich eines Empfangs- und Ratsaals.

Anregungen im Detail

Alle Handlungsfelder stehen schon länger fest und wurden in einer Bürgerunde im April nochmals rückgekoppelt. Anregungen gab es, wie der Projektbegleiter Timo Buff am Dienstag im Technischen Ausschuss sagte, nur im Detail, beispielsweise zur Lage von ÖPNV-Haltestellen, der Oberjesinger Ortsdurchfahrt oder zu regenerativen Energien (wir berichteten). Entsprechend habe man die Handlungsfelder ergänzt. Wiederfinden wird sich das insbesondere in der Langform des Leitbilds.

Neben der Broschüre, deren optische Ausgestaltung noch offen ist, war es Konsens im Gemeinderat, die Perspektiven Herrenbergs in kurze und knappe Leitsätze zu fassen. Die Fraktionen hatten sich Mitte April in einer vorbereitenden Runde intern damit auseinandergesetzt. Am Dienstag wurden die zwölf Thesen vorgestellt und nochmals im Detail diskutiert. Der Vorschlag der SPD, die zwölf Thesen auf zehn einzudampfen, fand bei den anderen Fraktionen wenig Anklang.

Ein kurzer, aber heftiger Disput entzündete sich, weil die Sozialdemokraten an dem Vorbereitungstreffen offenbar nicht teilgenommen hatten und nun nachträglich auf – redaktionelle – Korrekturen drängten. Im Grundsatz stimmen jedoch auch sie mit den Leitsätzen überein, wie mehrere Vertreter signalisierten.

Etwas abgegriffen erschien Maya Wulz



Wie sich Herrenberg sieht und von außen gesehen werden soll – das legen die Leitsätze zur städtebaulichen Entwicklung Herrenberg 2020 fest

(Grüne) die Formulierung „Herrenberg wird Bürgerkommune“. „Bürgerbeteiligung wird großgeschrieben“ war ihr Gegenvorschlag. Oberbürgermeister Thomas Sprißler pochte aber gerade auf diesen Begriff. Die Beteiligung der Bürger greife zu kurz, mit Bürgerkommune verbinde er eine „Verantwortungspartnerschaft“ zwischen den Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung. Kein Alleinstellungsmerkmal sah Thomas Deines (FW) in der „Mitmachstadt“, werde dieses Etikett doch auch von anderen Städten benutzt. Die auf zehn Punkte gestraffte Version der SPD lehnte er ab, Ansätze würden verfälscht.

Günter Achilles (SPD) widersprach vehement, es gehe der SPD lediglich um Präzisierungen oder darum, sprachliche Unsauberkeiten zu vermeiden. Sein Beispiel: der Satz „Wir schützen dauerhaft die natürlichen Lebensgrundlagen der Gäulandschaft“. Für den Sozialdemokraten ist das eine „Schwulstigkeit“ und ein „Wortschwall, der keinen Sinn hergibt“. Eva Schäfer-Weber (Frauenliste) wurde darauf

richtig laut. Das Verhalten der SPD sei „eine Unmöglichkeit“. Der gemeinsame Termin für die Fraktionen sei zwei Wochen vorab per Mail bekanntgemacht worden. Thomas Deines erinnerte zusätzlich daran, dass auch im Ratsplenum darüber vorher gesprochen worden sei. Die FL-Rätin war in Rage wegen des nachträglichen SPD-Vorstoßes: „Das ist rücksichtslos und unverschämte.“ Eugen Stützel pochte jedoch darauf, dass „niemand“ in seiner Fraktion von dem Termin gewusst habe. Im Übrigen ändere dies nichts an den Formulierungen.

Nicht persönlich werden

Vollends Widerspruch handelte sich Achilles ein, weil er infrage stellte, ob die Landwirtschaft für die Gäulandschaft heute wirklich noch prägend ist, wie Thomas Deines vor dem Hintergrund des kritisierten Leitsatzes behauptet hatte. Sprißler musste Achilles sogar ermahnen, er möge nicht persönlich werden, nachdem der SPD-Rat den FW-Vertreter Deines gefragt

hatte, was er eigentlich im Landwirtschaftsministerium gemacht habe, wenn er eine solche Behauptung aufstelle. Rein sprachlich betrachtet hielt allerdings auch Deines' Fraktionskollege Roland Maier wenig von der strittigen Formulierung, wobei für ihn außer Frage steht, dass es gerade die Landwirte sind, die die Pflege der Landschaft übernehmen. Sie mit einzuschließen, sei „sehr wichtig“.

Nicht länger über Kommas und Halbsätze streiten mochte Hermann Frank (CDU). Viel wichtiger sei, die Bekenntnisse mit Inhalten bei der täglichen Arbeit zu füllen. Damit traf er auch die Gefühlslage des OB, der schon am kommenden Dienstag abschließend über die Leitsätze im Gemeinderat abstimmen lassen möchte – und einen Wunsch hat: „Dass wir uns dann nicht noch mal an einzelnen Punkten verfangen.“

■ Siehe auch die Leitsätze im Überblick „Visionen für Herrenberg 2020“ auf dieser Seite.

Leitsätze oder die Vision für Herrenberg 2020

Herrenberg: Zwölf Punkte zeigen auf, welche Grundsätze für die künftige Stadtentwicklung gelten

Am kommenden Dienstag soll der Gemeinderat die zwölf Leitsätze für die Stadtentwicklung Herrenberg 2020 beschließen. Der „Gäubote“ dokumentiert die Leitsätze im Wortlaut, einschließlich der Präambel. Die Leitsätze stehen unter der Überschrift „Herrenberg – die Mitmachstadt“.

Herrenberg versteht sich als attraktives Mittelzentrum im Oberen Gäu und Tor zur Region Stuttgart. Dabei zeichnet sich Herrenberg nicht nur als bedeutender Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort aus, sondern weist auch einen hohen Lebens- und Freizeitwert auf. Insbesondere das unverwechselbare Zusammenspiel von „Stadt- und Landschaftskultur“ – mit der Fachwerk-Altstadt auf der einen und dem Schönbuchtrauf auf der anderen Seite – wird als besonderes Standortpotenzial gesehen. Mit dem gleichmaßen von Bürgerschaft, Gemeinderat und Verwaltung getragenen Leitbild Herrenberg 2020 sollen die im Stadtentwicklungsprozess herausgearbeiteten Potenziale mit Blick nach vorn gemeinsam aufgegriffen und gestaltet werden. Die nachfolgend aufgeführten zwölf Leitsätze skizzieren eine Vision, eine übergeordnete Perspektive für die Stadt Herrenberg – die Mitmachstadt.

■ Herrenberg wird Bürgerkommune: Wir schaffen Transparenz und binden die Bürgerschaft frühzeitig bei zentralen Entscheidungsfindungen in das kommunalpolitische Handeln ein. Wir fördern das bürgerschaftliche Engagement mit dem Ziel, Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen und bei der Gestaltung und Umsetzung von Bürgerprojekten aktiv mitzuwirken.

■ Miteinander als Stärke: Wir fördern die Integration und Teilhabe aller Bevölkerungs- und Gesellschaftsgruppen als Basis des gemeindlichen Miteinanders sowie als Voraussetzung zur Entwicklung einer von uns allen getragenen Herrenberger Identität.

■ Wohnangebote für alle Lebensphasen: Wir betreiben unter vorrangiger Berücksichtigung vorhandener Innenentwicklungspotenziale und Infrastrukturen eine ressourcenschonende, attraktive Wohnbaupolitik zur Schaffung vielfältiger Wohnraumangebote für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen.

■ Wirtschaftsstandort mit gemeinsamer Perspektive: Wir entwickeln mit den ansässigen Unternehmen den Wirtschaftsstandort Herrenberg weiter und fördern durch Bereitstellung bedarfsgerechter Infrastrukturen ein differenziertes Ar-

beitsplatzangebot für die Bevölkerung vor Ort.

■ Handelsort mit urbaner Vielfalt: Wir verfolgen im Dialog eine zielgerichtete Aufwertung der Altstadt zu einem zeitgemäßen Wohn-, Einkaufs- und Erlebnisraum mit besonderen Angeboten und fördern eine dezentrale Nahversorgung – auch in den Stadtteilen – unter Berücksichtigung der regionalen Wertschöpfung.

■ Mobil durch Vernetzung: Wir fördern unter Optimierung des Fuß-, Radwege- und Busnetzes eine integrierte Mobilitätspolitik zur Verbesserung der Erreichbarkeiten in der Gesamtstadt und der Reduzierung der Belastungen durch den Autoverkehr.

■ Stadtraum mit Atmosphäre: Wir entwickeln ein Netz an hochwertigen Aufenthaltsbereichen mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten für Jung und Alt und stärken im historischen Kontext die ortsspezifischen Identitäten.

■ Schutz der Umwelt als Handlungsgebot: Wir verstehen uns als umweltorientierte Kommune, die eine Versorgung mit regenerativen Energien mit möglichst regionaler Wertschöpfung anstrebt. Wir minimieren den Verbrauch der Ressourcen und die Umweltbelastung kontinuierlich.

■ Naturerlebnis erhalten durch Landschaftsschutz: Wir schützen dauerhaft die natürlichen Lebensgrundlagen der Gäulandschaft, die zur Erwerbsgrundlage wie zur Freizeitgestaltung dienen. Wir fördern durch Erhalt und Pflege der kulturhistorisch gewachsenen und naturnahen Landschaftselemente die biologische Vielfalt.

■ Naherholung als besonderes Kennzeichen: Wir sehen im Ausbau und der Vernetzung der Naherholungsangebote für Herrenberg ein wichtiges Standortpotenzial, das durch besondere Orte und Angebote sensibel ausgebaut werden soll, ohne die Kulturlandschaft zu überformen.

■ Kulturelle Vielfalt mit Strahlkraft: Wir treten ein für den Erhalt und die Weiterentwicklung der großen kulturellen Vielfalt auf allen Ebenen und stärken die Kooperation zwischen Vereinen, Schulen und städtischen Einrichtungen zur Sicherung attraktiver Sport- und Freizeitangebote.

■ Bildungsperspektiven für alle: Wir entwickeln für die Schulstadt ein Herrenberg-spezifisches Bildungs- und Betreuungsprofil und fördern eine vielfältige Angebotsstruktur durch Vernetzung kommunaler und privater Bildungs- und Betreuungsangebote für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen. –gb-

Geparktes Auto wird gleich zweifach angefahren

Böblingen – Ein auf dem Parkplatz bei der Post in der Böblinger Bahnhofstraße stehender Audi 80 wurde am Montag in der Zeit von 18 bis kurz nach 19 Uhr gleich zweifach angefahren, wie die Polizeidirektion Böblingen gestern mitteilte. Der Wagen wies nach der Rückkehr seines Besitzers an zwei verschiedenen Stellen frische Unfallchäden auf. Der oder vielleicht auch die beiden Unfallversacher flüchteten unerkannt. Zurück blieb ein Sachschaden von rund 500 Euro. Die Polizei Böblingen bittet Zeugen der Fahrerflucht, sich unter (0 70 31) 13-25 00 zu melden. –pb-

Einbrecher rauchen und trinken Alkohol

Kreis Böblingen – Unbekannte Täter drückten den Maschendrahtzaun zu einem Gartengrundstück in Weil der Stadt nieder und machten sich an der Gartenlaube zu schaffen. Die Tür zu dem Häuschen wurde mit brachialer Gewalt aufgebrochen. Zwar durchsuchten die Täter das Gebäude, doch war die Zielrichtung der ganzen Aktion mutmaßlich eine andere. Es ging wohl weniger darum, Beute zu machen, als eine Aufenthaltsstätte gefunden zu haben. Auf dem Gelände tranken die Eindringlinge Alkohol und rauchten Zigaretten der Marke L&M. Den Schaden schätzt die Polizei auf allenfalls 100 Euro. –pb-

Motorradfahrer begeht Unfallflucht

Darmsheim – Die Polizei sucht einen Motorradfahrer, der Unfallflucht beging. Mit einer Mercedes-C-Klasse war ein 42-jähriger Mann am Dienstag gegen 21.55 Uhr auf der L1182 von Darmsheim nach Weil der Stadt unterwegs. Kurz vor einer Kurve kam ihm plötzlich ein Motorradfahrer auf seiner Fahrspur entgegen, der offensichtlich ein vorausfahrendes Auto überholen wollte. Um einen Unfall zu verhindern, musste der 42-Jährige eine Vollbremsung hinlegen. Dabei schrammte er an der Leitplanke entlang. Während der Autofahrer einen Schaden von rund 6 000 Euro zu beklagen hat, flüchtete der Biker. –pb-

Junge zündelt und wirft Spraydose ins Feuer

Stammheim – Die Feuerwehr Stammheim musste am Dienstag gegen 15.15 Uhr in das Gewann Burgwiese ausrücken. Nach Zeugenbeobachtungen hat dort ein etwa neun bis zwölf Jahre alter Junge neben einem Gartengrundstück am Waldrand gezündelt. Mit Laub und Holz entfachte er neben einem großen Baum ein Feuer. Dabei habe er eine Spraydose ins Feuer geworfen, die explodiert sei und eine Stichflamme verursacht habe. Drei Zeugen haben das Feuer bis zum Eintreffen der Feuerwehr nahezu vollständig gelöscht. Derzeit ist noch nicht bekannt, ob an dem Baumstamm Schaden entstand. –pb-